

Der Prophet Nahum.

Das 1 Capitel.

Gottes Majestät wider die Tyrannen.

1. **D**ies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der **H**err ist ein *eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.

3. Der **H**err ist geduldig und von großer Kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist: er ist der Herr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub;

4. Der *das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14, 21.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. *Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. Der **H**err ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den **H**errn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den **H**errn gedenket.

12. So spricht der **H**err: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gede-

müthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich dein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der **H**err geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich die zum Grabe machen; denn du bist zu nichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. *Es. 52, 7. 11.

Das 2 Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. **E**s wird der Zerstörer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Strafe wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der **H**err wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilder seiner Starken sind roth, sein Heersvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rassen auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbige fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch gedffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen.

müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen,] aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen, wie ein Topf. * Es. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raube und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3 Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. **W**ehe * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will.

* Esch. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Roffe schreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Speißen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * schönen lieben Hure, die mit Zauberey umgeheth, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

* Dñenb. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich * will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königen deine Schande zeigen. * Es. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen,

und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinst du, du seyest besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauren und Beste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Lybien waren deine Hülfen.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind * ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. * Es. 13, 18.

11. Also mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Beste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Kiegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Besten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwerdt tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Säune lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen

Berge zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage frän-

ken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das I Capitel.

Einkauf der Chaldäer wider Juda.

1. **D**ies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. Herr, wie *lange soll ich schreyen; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

* Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch heißiger, denn die *Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als Adler, wie † die Adler eilen zum Aas.

* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Bestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

II. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und

sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, *laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.

* Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dein Jammer kannst du nicht zusehen. Warum *siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frommer denn er ist?

* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, *das keinen Herrn hat?

* 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

Gottes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

I. **S**ie *stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Beste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.

* Es. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nemlich also:]

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so *harre ihrer; sie wird gewislich kommen, und nicht verziehen.

* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe,